# KREUZ UND QUER DURCH FRANKEN

**Kunstausstellung auf der Plassenburg.**
Der Bund Fränkischer Künstler (Korporativmitglied des Frankenbundes) eröffnet seine Jahresausstellung am 27. Mai auf der Plassenburg über Kulmbach. Die Ausstellung von Werken der Malerei, Graphik und Plastik ist bis Mitte September geöffnet.

**Schweinfurt**
Bundesfreund Stadtarchivar Dr. Erich Saffert - Schweinfurt wurde in den Verwaltungsausschuß des Verbandes Bayer. Geschichte und Urgeschichtsverein gewählt.

**Heimatbuch des Landkreises Schweinfurt.**
Der Landkreis Schweinfurt gibt ein Heimatbuch in 5 Bänden heraus, von denen 1962 der erste Band erscheint. Dieser Band bringt eine geographisch-geologische Einleitung und ein historisch-statistisch-topographisches Lexikon der Dörfer des Landkreises. Die nächsten Bände werden Geschichte und Kunstgeschichte des Landkreises, Volkskunde, Religions- und Schulgeschichte, Soziologie und Einzeldarstellungen der vielfältigen Erscheinungen des Wirtschaftslebens und des Verkehrs bringen. Dr. Saffert ist der geschäftsführende Schriftleiter dieser Publikation, ihm stehen als Mitarbeiter zur Seite: Landrat Dr. Georg Burghard, Dr. Hans Hahn, Studienprofessor Is Huber, Studienprofessor Erwin Lauerbach MdL, Pfarrer Josef Ryba, Redakteur Kurt Willenberg.

**Fränkische Festwoche in Bayreuth**
Bei der Fränkischen Festwoche vom 29. Mai bis 5. Juni im Bayreuther Markgräflichen Opernhaus bringen das Münchner Staatsschauspiel „Der Widerspenstigen Zähmung" von Shakespeare, die Staatsoper Mozarts „Titus", das Ballett der Staatsoper „Giselle" von Adam und „La Duffonta" von Tillmayer.

# AUS DEM FRÄNKISCHEN SCHRIFTTUM

**Anton Leidinger, Fahren und Wandern,** 60 Wandervorschläge um Nürnberg und Fürth für den Autofahrer (mit Wegeskizzen). Verl. Nürnberger Presse 1962; 207 S. DM 5,30.
Man weiß um die erschreckende Naturentfremdung besonders der Stadtmenschen unserer Zeit, der aber doch wieder eine lebhafte Naturssehnsucht und noch nicht erloschene Wanderfreude mancher Kreise gegenübersteht. Sie wächst auch bei der Masse der Autofahrer im Grünen, die ihren Wagen rasten lassen und selbst eine erholsame Rundwanderung unternehmen. Aus solcher Erkenntnis heraus setzt der Verfasser mit seinen dankenswerten Bemühungen und Hilfen ein. Als sehr guter Situationskenner besonders auch des Nürnberg-Fürther Umlandes und der Fränkischen Alb bietet er gut ausgewählte und lohnende Beschreibungen von kürzeren und ausgedehnteren Wanderungen an Hand klarer Wegeskizzen. Sie vermitteln sicherlich den vielen, manchmal recht ratlosen Städtern willkommenes Geleit wie auch verschiedene historische und bodenkundliche Hinweise. Es ist nur zu wünschen, daß recht viele Naturfreudige von dem handlichen Taschen-Wanderführer Gebrauch machen. C. S.

**Das Bayerische Geologische Landesamt** macht darauf aufmerksam, daß soeben das **geologische Kartenblatt (1:25000) Ansbach Süd, Nr. 6729** mit der dazugehörigen Erläuterung erschienen ist.
Die Erläuterung enthält u. a. einen kurzen Überblick über die erdgeschichtliche Entwicklung des Kartierungsgebietes, eine ausführliche Beschreibung der auftretenden Gesteine und deren Lagerung, sowie weitere Kapitel über die Grundwasservorkommen, über Lagerstätten nutzbarer Erze und Gesteine, über den Baugrund, über die Böden und über geologische Lehrausflüge.
Die geologische Karte und die dazugehörige Erläuterung kann zum Preis von DM 8.— (zuzügl. Versandkosten) durch den Buchhandel oder direkt vom Bayer. Geologischen Landesamt bezogen werden.

**Jahrbuch 1960/61 des Vereins Alt-Rothenburg.** 1961. 84 S., brosch.
Auf den erfreulichen Bericht über die Arbeit des herausgebenden Vereins folgt Fritz Schnelbögls Festvortrag anläßlich der Einweihung des Stadtarchivs Rothenburg: Kluge Gedanken beziehen das Allgemeine beruflicher Erfahrung sachkundig auf eine kleinere und doch so bemerkenswerte Stadt. — „Das Rothenburger Büttelhaus im Wandel der Zeiten." würdigen in sachlicher wie in sachlieb-ender Schilderung Wilhelm Dannheimer mit „Das Büttelhaus und die Büttel zur Reichsstadtzeit" /Willi Foerster mit „Das wiederaufgebaute Büttelhaus — Archivgebäude und Denkmal einstiger Rechtspflege" / Karl Rahn und „Technisches zum Wiederaufbau des Büttelhauses": Ein schönes und hübsch illustriertes Beispiel einer Hausgeschichte. — Die farbige Bildtafel „Ältestes Druckerzeichen von Fust und Schöffer" symbolisiert die heutige Bedeutung des Büttelhauses und bildet eine auch optisch glückliche Überleitung zu Hanns Bauers „Das Rengerische Geschlechtsbüchlein". eine sauber kommentierte und edierte Quelle zu Rothenburgs Geschichte und Genealogie. Das Mitgliederverzeichnis des Herausgebers beschließt das von der Druckerei J. P. Peter Gebr. Holstein gediegen hergestellte Bändchen, das ein schönes Beispiel für das Ist, was der Geschichts- und Heimatverein auch einer kleineren Stadt zu leisten im Stande ist. Dr. E. S.

**Mittelfränkischer Heimatbogen.** Herausgeber Rudolf Schlamp, Schriftleiter Franz Bauer, Verlag Otto Schnug, Ansbach. 35 Bogen bzw. Doppelbg. Das großzügige und umfangreiche Lesebogenwerk steht mit seinen 90 Bogen demnächst vor dem Abschluß. 150 Mitarbeiter zählt es. 3000 Druckseiten und 1200 Illustrationen umfaßt das Bogenwerk, das in seiner Gesamtheit das „Mittelfränkische Heimatbuch" für die Schule darstellt. Es behandelt die einzelnen Landschaftseinheiten von Mittelfranken. Die romantische Straße, den Altmühl-, Pegnitz- und Aischgrund, die große einstige Reichsstadt, die Bischofs-, Regierungs- und Universitätsstadt, die Gebirgsgegenden usw. Die Sprache ist kinder- und volkstümlich, der Text von Sachkennern geschrieben. Geologische, geschichtliche, kulturkundliche und wirtschaftliche Themen wechseln miteinander ab und prägen Mosaikbilder. Die Bogen bilden der Lehrerschaft, den Schülern und vielen Jugendlichen und allen am Heimatlichen Interessierten reiche Lesebilder zumal sie auch jene Gebiete ganzseitig behandeln, in denen das Schrifttum rar ist, weil sie nicht ausgesprochene Wandergebiete sind. Orts-, Wort- und Sacherklärungen geben den Heften die Eignung als Arbeitsbücher, die zu eigenen Überlegungen anregen.

„Die Verwirklichung des Heimatgrundsatzes ist Bildungsaufgabe der Schule, Grundlage der heimatlichen Bildung. Der bayerische Bildungsplan für Volksschulen bezeichnet den Heimatgedanken als Voraussetzung für die Bildungsarbeit. Heimatliche und ganzheitliche, anschauliche Grundlage der Bildungsarbeit, als Mutterboden starker Gefühle, ist Ausgangs- und Kernpunkt des gesamten Schullebens". Und der Frankenbund kann dazufügen: des gesamten Lebens. Die Kenntnis der Heimat ist für den Erwachsenen Grundstein der Heimat- und Vaterlandsliebe. Sage einer nicht: Ich fahre dafür in die Welt und lern sie kennen. Die Fernreisen außer Landes mit ihren Bildungs- und Erholungsaufenthalten in Ehren. Was soll aber den Deutschen hindern, auf kurzen Wochenendfahrten und Wanderungen die Heimat zu gewinnen?

Wir haben an anderer Stelle die beweisenden Worte des Würzburger Archivdirektors Mich. Hofmann und Vorstandes der Würzburger Frankenbundgruppe erwähnt, die er als Hauptredner bei einer Tagung der bayerischen Heimatpfleger sprach und die beschwörenden Gedanken des verstorbenen mainfränkischen Heimat- und Mundartdichters Nik. Fey als Abschiedsgruß zur Pflege der Heimat. Und der Frankenbund verfolgt mit Interesse die Bestrebungen, die die Heimatbogen wollen in Gleichseitigkeit der grundsätzlichen Forderungen, die in den Satzungen des Bundes verankert sind. „Heimat ist der Fadenschlag ihres geistigen Gewebes zu Tor und Weg in die größere Gemeinschaft von Vaterland und Welt". (Fey).

Den verschiedenen Lesebogen verlieh die bayerische Unterrichtsverwaltung durch den Erlaß v. 16. 9. 1961 das **Heimatrecht** in der Schule als Hilfe zu den eingeführten Lesebüchern. Das Schulkind sollte in Eigenbesitz und in der Schülerbücherei ständigen Einblick in die Bogen erhalten. Alle Personen der schulischen Leitung sind hiefür verantwortlich.

Die mittelfränkischen Heimatbogen erhalten einen Abschluß als „Mittelfränkische Fundgrube" mit 6000-3000 Stichwörtern als Schlüssel für die reiche Geschichte und lebendige Gegenwart der fränkischen Heimat. Er macht das abgeschlossene Wort erst recht zu unterrichtlichem und volksbildenden Gebrauch für Jugend- und Erwachsenenbildung tauglich. Den Gebrauch der Bogen regelt ein ebenfalls als Abschluß gebrauchter „Leitbogen". Ein Werk, das sich mit Recht „fertig" heißen darf. Eine Würdigung der mittelfränkischen, unterfränkischen und Bamberger Bogen brachte eine Besprechung bereits in FRANKENLAND 1959, S. 153 ff. Der bevorstehende Abschluß des mittelfränkischen Werkes und der Fortgang der übrigen Reihen rechtfertigen den wiederholten Hinweis, der an die Grundfesten des Frankenbundes herangeht.

Jos. Aug. Eichelsbacher

**Meyer Otto, Die Fränkische Schweiz.** Aufnahmen von Ingeborg Limmer. In: Langewiesche-Bücherei. Königstein (Taunus) 1959. 43 S., brosch.

Einprägsame Aufnahmen, die das Wesen der Landschaft widerspiegeln, verbinden sich in vorliegendem Heft mit einem kenntnisreichen Text zu einer Einheit, die man sowohl vom Landeskundlichen als auch vom Literarischen her als wohltuend empfindet. Verfasser, der vor wenigen Monaten mit der Berufung auf den Lehrstuhl für Mittlere und Neuere Geschichte, Historische Hilfswissenschaften und Landesgeschichte der Universität Würzburg die schon lange verdiente Anerkennung fand, hat sich die Aufgabe, auf dem zur Verfügung stehenden verhältnismäßig kleinen Raum zu sagen, was die Fränkische Schweiz nach Landesnatur, Geschichte und Kultur ist, nicht leicht gemacht, aber musterhaft gelöst. Der geistesgeschichtliche Unterstrom, der sich durch die gesamte Schilderung zieht, macht diese gleichsam durchsichtig und klar, läßt wesentliche Erscheinungen und Zusammenhänge erkennen die man fast zwingend nennen möchte: Fränkische Schweiz = Land der Romantik im Doppelsinne: Der freudvollen Schwärmerei und des kritisch-grüblerisch in die Vergangenheit gerichteten forschenden Gedankens nur einem solchen Lande konnte der Begründer des Germanischen National-Museums, Hanns Freiherr von und zu Aufseß, entstammen. Das und noch viele bemerkenswerte Einzelheiten, diese im Gesamtbilde bindend, hat Otto Mayer trefflich aufgezeigt. Eine schmucke Veröffentlichung, innen und außen; auch dies im Doppelsinne! Dr. E. S